

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

im Nachgang zu den Bürgerversammlungen in Mertingen, Druisheim und Heiesheim bedanke ich mich bei allen, die unserer Einladung gefolgt sind und dadurch ihr Interesse an der Entwicklung unserer Gemeinde bekundet haben.

Durch ein gedeihliches Miteinander von Wirtschaft, Politik und Verwaltung hält der Aufschwung in unserer Gemeinde an: Wir wachsen kontinuierlich, derzeit zählen wir fast 4200 Einwohner. Unsere Firmen haben über 3000 Arbeitsplätze und circa 150 Ausbildungsplätze geschaffen.

Die Infrastruktur im Dorf ist gut, vom täglichen Bedarf über die ärztliche Versorgung bis hin zu Schule, Kindergarten und Kinderkrippe können wir alles abdecken. Auch unsere Vereine und Organisationen leisten Vorbildliches. Alles in allem können wir mit der Entwicklung unserer Gemeinde zufrieden sein.

Sollten Sie Anregungen oder Verbesserungsvorschläge zur gemeindlichen Entwicklung haben, so melden Sie sich bei uns im Rathaus, denn:

„Nicht Ruhe ist die erste Bürgerpflicht“, sondern „Mitmachen ist die erste Bürgerpflicht“.



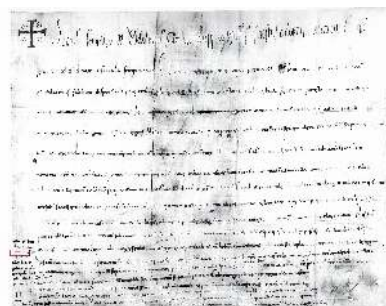
Ihr Bürgermeister
Albert Lohner

■ 1050 JAHRE: MERTINGEN FEIERT!

Die Gemeinde wurde 969 erstmals urkundlich erwähnt

Die erste urkundliche Erwähnung Mertingens jährt sich in diesem Jahr: Mertingens besteht somit seit mindestens 1050 Jahren. Ein Anlass, um zurückzublicken. In die Regierungszeit von Kaiser Otto dem Großen fllt die erste Erwähnung Mertingens auf einer Urkunde aus dem Jahre 969. Es ist die älteste im Original erhaltene Augsburgische Bischofsurkunde, die (ohne Tag und Monatsangabe) berliefert ist. Auf ihr bezeugt der Heilige Ulrich als Bischof eine Stiftung für Sankt Stephan in Augsburg.

Dazu gehören etliche Privilegien und Besitztümer, darunter auch ein Landgut "in mardinga situm", in Mertingen gelegen. Also existierte der Ort Mertingen um 969 nach Christus wohl schon viele Jahre, taucht hier aber zum ersten Mal amtlich registriert auf. Die Gemeinde wird sich ihrer Ersterwähnung durch



Diese Urkunde belegt Mertingens Existenz.

eine Ausstellung der Museumsfreunde erinnern, die am 27. September eröffnet wird. Einen Tag später, also am 28. September, erfolgt eine Feierstunde im Saal der Alten Brauerei mit einem Vortrag von Archivleiter Dr. Franz-Xaver Ries zum Thema "Zeitreise nach Mertingen im 10. Jahrhundert". Am Sonntag, 29. September, findet dann in Sankt Martin ein Festgottesdienst statt.



Die erste urkundliche Erwähnung Mertingens jährt sich in diesem Jahr zum 1050. Mal.

■ SPORTHEIM WIRD ZU EINEM AUSHÄNGESCHILD

Bauarbeiten schreiten kräftig voran - Ein Teil soll bis zum Herbst fertig sein

Das neue Sportheim in Mertingen wird zu einem Aushängeschild werden. Das lässt sich bereits jetzt sagen, da sich die Ausmaße und die architektonische Form des Neubaus abzeichnen. Die Gesamtkosten belaufen sich auf knapp 1,3 Millionen Euro. 783 000 Euro steuert die Gemeinde als Zuschuss bei. Der Betrag soll in sechs Jahresraten an den FC Mertingen ausbezahlt werden. Zusätzlich finanziert die Kommune die Sportstättenförderung des Freistaats Bayern vor. Dies sind rund 145 000 Euro. Zudem gewährt die Gemeinde eine kommunale Ausfallbürgschaft für alle notwendigen Darlehen.

Aktuell werden die Leitungen für Heizung, Lüftung, Wasser, Abwasser und Elektro installiert. Anschließend kommen die Verplankung und Spachtelung der Holzständerwände. Der Verein will im Sommer die Bandenanlage erneuern



Der Neubau des Mertinger Sportheims ist in vollem Gange. Bis Herbst sollen die Arbeiten abgeschlossen sein.

und eine Beregnungsanlage installieren.

Die Arbeiten am Sportheim sollen bis zum Herbst soweit fertig sein, dass der

hintere Teil mit Umkleiden und Duschen in Betrieb gehen kann. Danach wird an Gaststätte, Küche, Gymnastikraum und Toiletten weiter gearbeitet.

■ DIE ALTE BRAUEREI - EINE ERFOLGSGESCHICHTE

Zum fünfjährigen Jubiläum wurde ein unterhaltsamer Festabend gefeiert

Es ist eine Erfolgsgeschichte, wie sie sich niemand ausmalen hätte können: Als der Gemeinderat seinerzeit den Ausbau der Brauerei beschlossen hat, sei eine Phase der "anstrengenden Willensbildung" gefolgt. Nun, fünf Jahre nach der Eröffnung der "Alten Brauerei", sei man dankbar, dass Pächter Franz Nosalski das Ensemble erfolgreich bewirtschaftete, so Bürgermeister Albert Lohner, als auf Einladung des Pächters das "kleine Jubiläum" gefeiert wurde.

Franz Nosalski blickte zurück: Es sei durchaus eine spannende Phase gewesen, ehe die "Alte Brauerei" zu dem geworden sei, was sie heute ist. Jährlich seien 120 Saalveranstaltungen zu bewältigen. 70 "Brauerei-Geister" sorgen dafür, dass täglich 170 Gäste zur Zufriedenheit bedient und jährlich 5000



Ein Glanzstück der Alten Brauerei: der für Veranstaltungen jeder Art geeignete Saal.

Hotelgäste versorgt werden. Er, so Nosalski, sei stolz auf diese Leistung, die sich in zahlreichen Auszeichnungen niederschlägt. Was viele nicht wissen: Aus

der Küche der "Alten Brauerei" kommt auch das Essen für Kinderkrippe und Kindertagesstätte in Mertingen.

■ DEM ZEITGEIST IN MERTINGEN AUF DER SPUR

In der Gemeinde gibt es seit kurzem einen Wirtschaftsbeirat

In Mertingen hat sich ein Wirtschaftsbeirat konstituiert. Die Idee kommt von Bürgermeister Albert Lohner.

Was versprechen Sie sich als Initiator davon?

Lohner: Wir wollen damit in die Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde und unseren ortsansässigen Unternehmen investieren. Wir wollen auf der Überholspur bleiben, ganz nach dem Motto "Nicht mehr die Großen dominieren die Kleinen, sondern die Schnellen überholen die Langsamen". Der Wirtschaftsbeirat soll den Gemeinderat und die Verwaltung in wichtigen Angelegenheiten, zum Beispiel des Standortmarketings, beraten.

Was steckt dahinter?

Lohner: Wir sind subjektiv gesehen gut unterwegs, haben in den vergangenen Jahren circa 45 Hektar Gewerbeflächen ausgewiesen, die zum größten Teil belegt sind. In unseren Firmen gibt es 3100 Arbeitsplätze. Die Gemeinde profitiert davon durch die Gewerbesteuer und die Beteiligung an der Einkommenssteuer.

Was werden die ersten Aufgaben des Wirtschaftsbeirats sein?

Lohner: Wir haben mit Daniel Petrasch einen agilen Vorsitzenden gewählt. Er wird die Themen setzen. Wir als Kommune würden zum Beispiel gerne wissen, was sich die Unternehmen von der Gemeinde erwarten. Welche weiteren



Bürgermeister Albert Lohner mit Daniel Petrasch, dem Vorsitzenden des neuen Wirtschaftsbeirats.

Voraussetzungen sind nötig, um ein wirtschaftlicher Standort zu sein, ist eine der Fragen.

Schließlich wollen wir auch die Rolle der weichen Standortfaktoren beantwortet wissen. Wohnraumangebot, Infrastruktur, medizinische Versorgung, Kinderbetreuung, Freizeitangebote, Natur und eine gesunde Umwelt sind Schlagworte, die der Beirat beleuchten soll. Gemeinderat und Verwaltung können daraus dann nötige Entschlüsse fassen.

Mertingen ist ein attraktiver Wirtschaftsstandort. Ist der Wandel weg vom bäuerlichen Dorf vollzogen?

Lohner: Wir wollen lebens- und liebenswert bleiben, unsere dörfliche Struktur, wo es geht, pflegen. Aber natürlich hat sich der Ort in den letzten zwei Jahrzehnten gewandelt. Führungsaufgabe eines modernen kommunalen Managements ist es, proaktiv die Zukunft zu gestalten, wie gleichzeitig auch Markt- und Entwicklungschancen zu erkennen.

■ DIE MITGLIEDER DES WIRTSCHAFTSBEIRATS

Ein Gremium, das sich über die Zukunft des Wirtschaftsstandortes Mertingen Gedanken macht.

Die Mitglieder des Mertinger Wirtschaftsbeirats sind: Bürgermeister Albert Lohner, Daniel Petrasch (Prokurist der Sigel GmbH), Anton Hammer (Geschäftsführender Direktor bei Zott), Werner Käuferle (Geschäftsführer bei

Südstahl), Stefan Geis (Betriebsleiter bei Karger-Verzinkerei), Hans Frindte (Geschäftsführer bei Fendt-Caravan), Winfried Schwehofer (Vorsitzender der Mertinger Gewerbeinitiative), Alexander Gruber (Geschäftsstellenleiter der Spar-

kasse Mertingen), Jürgen Roßmann (Stellvertretender Regionaldirektor der Raiffeisen-Volksbank Donauwörth). Aus dem Gemeinderat sind Ulrike Hampp-Weigand, Kurt Niebler und Albert Reiner vertreten.

■ AUSFLUG DER SENIOREN

Termin ist am 12. Juni

Auch in diesem Jahr findet wieder ein Seniorenausflug statt. Er ist am Mittwoch, 12. Juni, geplant. Das Reiseziel wird rechtzeitig bekanntgegeben.

■ DEFEKTE LAMPEN MELDEN

Neue Internet-Möglichkeit

Es ist ganz normal, dass immer wieder Straßenleuchten im Ort ausfallen. Die Meldung über eine defekte Lampe ist nun auch online möglich. Auf der Homepage ([www.mertingen.de/Rathaus & Service/Ver- und Entsorgung/Straßenbeleuchtung](http://www.mertingen.de/Rathaus&Service/Ver-undEntsorgung/Straßenbeleuchtung)) können ab sofort defekte Straßenlaternen gemeldet werden.



Bis Ende November bleibt die Bahnbrücke in Mertingen gesperrt

■ UMLEITUNGEN MÜSSEN SEIN

Behinderungen durch Sanierung

Durch die Sanierung der Brücke über die Bahnstrecke kommt es in Mertingen bis Ende November zu Behinderungen. Die Staatsstraße mit ihrem Rad- und Gehweg bleibt bis dahin gesperrt. Die Umleitungen sind ausgeschildert. Der Rad- und Gehwegverkehr wird während der Vollsperrung über den Bahnhof Mertingen geführt. Nicht nur die Asphaltschichten werden erneuert, sondern auch die gesamte Konstruktion sowie die Geländer.

Hinzu kommt der Neubau von Böschungstreppen. Die Sanierung erfordert nun zwar Geduld, ist jedoch notwendig.



Während dem Anbau eines Aufzugs am Ärztehaus erfolgt der Eingang über jenen der ehemaligen Apotheke.

■ BARRIEREFREIHEIT IM AUGE

Das Ärztehaus bekommt einen Aufzug

Die Bauarbeiten für den Aufzug am Ärztehaus sind in vollem Gang. Bis zum August soll es dann möglich sein, die Hausarzt- und die Zahnarztpraxis barrierefrei zu erreichen.

In dem Gebäude hat sich bereits einiges getan: Es wurde das neue Trauzimmer geschaffen. Auch dieses

wird dann barrierefrei zugänglich sein. Es war notwendig geworden, weil das bisherige Trauzimmer im Rathaus für Arbeitsplätze benötigt wurde. Während der Bauphase am Ärztehaus befindet sich der Zugang dazu über den ursprünglichen Eingang der ehemaligen Apotheke.



Ab August werden das neue Trauzimmer im Ärztehaus in Mertingen, wie auch die ärztlichen Praxen barrierefrei zugänglich sein.

HOHE TRINKWASSERQUALITÄT IN MERTINGEN

Interview mit Ralph Ruhland - Er ist für den Tiefbau im technischen Bauamt zuständig

Der Tiefbau im technischen Bauamt spielt in Mertingen eine wichtige Rolle. Warum dies so ist, erklärt Ralph Ruhland, der diesen Bereich in der Verwaltung verantwortet.

Herr Ruhland, Sie sind für den Tiefbau in Mertingen zuständig. Was ist darunter zu verstehen?

Ruhland: Der Bereich Tiefbau umfasst die Gewerke Kanal-, Wasser- und Straßenbau im Gemeindebereich. Wir erschließen neue Baugebiete, aber auch Bestandsgrundstücke mit den Sparten Kanal und Wasser. Weiter wird die bestehende Infrastruktur überwacht, gewartet und gegebenenfalls saniert oder erneuert.

Da die Gewerke Wasserleitung, Kanal und Straßen zu einem der größten Anlagevermögen einer Kommune zählen, gilt es, diese wichtigen Punkte zu unterhalten und fit für die nächste Generation zu machen.

Das klingt spannend, ist aber wohl nicht alles?

Ruhland: Weitere Aufgaben sind der kommunale Hochwasserschutz, wasserrechtliche Belange, die Wahrnehmung der Bauherrenaufgaben, Arbeitsschutz, aber auch das Thema Kinderspielflächen.

Die Gemeinde Mertingen zählt zu den größten Wasserversorgern im Landkreis Donau-Ries?

Ruhland: Ja, das ist richtig. Mit einer genehmigten Jahresentnahmemenge von bis zu 2,5 Mio. m³/Jahr Trinkwasser zählen wir zu den größten Wasserwerken im Landkreis. Mit dieser Menge könnte auch eine Kleinstadt mit rund 70 000 Einwohnern versorgt werden. Das Trinkwasser mit bester Qualität wird aus einem südöstlich von Mertingen gelegenen Trinkwasserschutzgebiet, das sich bis zum Nachbarlandkreis Augsburg erstreckt, gewonnen. Mit einer Größe von 342 Hektar entspricht dies circa 477 Fußballfeldern.

Wie wird das Wasser gewonnen?

Ruhland: Die Wassergewinnung er-

folgt aus vier Flachbrunnen mit einer Tiefe von bis zu 12 Metern und einem Ausbaudurchmesser von bis zu 1000 Millimetern. Das gewonnene Trinkwasser hat bereits beste Qualität und muss nicht noch aufwendig aufbereitet werden. Im Wasserwerk wird das Lebensmittel Nr. 1 in einem Saugbehälter mit 600 Kubikmeter Inhalt zwischengespeichert, bevor es über eine Drucksteigerung mit fünf Netzdruckpumpen an die Bevölkerung abgegeben wird. Da 87 Prozent des verkauften Trinkwassers an die Firma Zott abgegeben wird, sind wir in der Lage, das wichtigste Lebensmittel für 47 Cent pro 1000 Liter anbieten zu können.

Die Qualität zu halten, ist sicher sehr aufwendig...

Ruhland: Natürlich. Um die hohe Qualität sicherstellen zu können, wird das Trinkwasser sehr engmaschig, nach den Vorgaben der Trinkwasserverordnung, untersucht. Darüber hinaus betreibt die Gemeinde Mertingen bereits seit 2006 ein Grundwasser Monitoring.

EIN NEUER MANN FÜR DAS BAUAMT

Bernd Förg wechselte von der Verwaltungsgemeinschaft Nordendorf nach Mertingen

Bernd Förg ist neu in der Verwaltung im Mertinger Rathaus. Er ist zuständig für alle Angelegenheiten des Straßenverkehrs, sämtliche Baumaßnahmen im Bereich des Hochbaus und die Beratung von Bauanträgen. Der gelernte Zimmerer und staatlich geprüfte Bautechniker war zuletzt in der Verwaltungsgemeinschaft Nordendorf als technischer Leiter des Bauamtes tätig. Dort war er für Hoch- und Tiefbaumaßnahmen zuständig. Und privat? Förg angelt, liebt das Bergwandern und ist gerne mit seinen Hunden unterwegs.



Ralph Ruhland (links) und Bernd Förg.

AMTSBLATT ONLINE

Das Amtsblatt im Internet lesen unter www.mertingen.de oder per QR-Code öffnen:



Öffnungszeiten öffentlicher Einrichtungen

Rathaus, Fuggerstraße 5

Mo. bis Fr. 08.00 - 12.00 Uhr
Mittwoch 14.00 - 18.00 Uhr

Gemeindebücherei, Dr.-Steichele-Straße 26

Dienstag 15.00 - 18.00 Uhr
Donnerstag 09.00 - 11.00 Uhr
Freitag 17.00 - 20.00 Uhr

Recyclinghof, an der Lauterbacher Straße

Samstag 10.00 - 12.00 Uhr

Grüngutsammelplatz, Zur Königsmühle 2

Mo. bis Fr. 08.00 - 18.00 Uhr
Samstag 08.00 - 12.00 Uhr

Impressum:

V.i.S.d.P.: Bürgermeister Albert Lohner
Herausgeber: Gemeinde Mertingen
Fuggerstraße 5, 86690 Mertingen
Telefon: 09078/9600-0
E-Mail: gemeinde@mertingen.de
Internet: www.mertingen.de



Zum Straßenfest in Mertingen werden Gäste aus Sainte Pazanne erwartet. Sie sind immer eine Bereicherung. Jetzt werden Gastfamilien gesucht.

DIE FRANZOSEN KOMMEN

Zum Mertinger Straßenfest im Juli Gäste aus Sainte Pazanne

Auf Einladung des deutsch-französischen Partnerschaftskomitees bekommt Mertingen zum Straßenfest Besuch: Am 27. und 28. Juli darf man Gäste aus der Partnergemeinde Sainte Pazanne in Frankreich begrüßen.

Erwartet werden Vertreter der Gemeinde und des Comités, Musiker, Feuerwehrleute, Sportler und viele andere mehr. Dafür werden Gastfamilien für

die Zeit vom 25. bis 30. Juli gesucht. Das Partnerschaftskomitee bietet ein kurzweiliges Begleitprogramm, an dem auch die Gastfamilien teilnehmen können.

Bei Interesse und für Fragen steht die Vorsitzende des Partnerschaftskomitees, Christine Riebold (Telefon 1026) oder ihr Stellvertreter Jürgen Bauer (Telefon 920 380) zur Verfügung.

KULTURKREIS AKTUELL

Die kommenden Veranstaltungen im Überblick

Montag, 22. April 2019, 19 Uhr: Kammerkonzert

Kammerkonzert mit Albrecht Menzel (Geige) und Magda Amara (Klavier).
Veranstaltungsort: Saal der Alten Brauerei

Samstag, 11. Mai 2019, 20 Uhr: "KlangZeit"

Witz, Gstanzl und Tango mit dem Duo "KlangZeit"
Veranstaltungsort: Aula der Mertinger Grundschule

Freitag, 31. Mai 2019, 20 Uhr:

Kammerkonzert

Kammerkonzert "A due canti", Venezianische Musik um 1600 mit dem "Asterion Ensemble"
Veranstaltungsort: Aula der Mertinger Grundschule

Sonntag, 9. Juni 2019, 17 Uhr: Kirchenkonzert

Kirchenkonzert "Jubilata Deo", Musikalische Kostbarkeiten für Sopran und Orgel mit Peter Bader (Orgel) und Anette Sailer (Sopran)
Veranstaltungsort: Aula der Mertinger Grundschule



Hansi Zeller und Marie-Josefin Melchior gastieren mit ihrem Programm "Klangzeit" am Samstag, 11. Mai 2019, in der Aula der Mertinger Grundschule.

■ SO SCHÖN IST ES BEI UNS DAHOIM



Der Frühling ist im Anmarsch und lässt sich nicht mehr aufhalten. An allen Ecken und Enden blüht es schon. In Mertingen, Duisheim und HeiBesheim

wird großer Wert darauf gelegt, dass die Dörfer in einem frühlinghaften Kleid erstrahlen. Rüdiger Langer ist dabei, Frühlingsblüher einzusetzen, wie

hier an den Steintrögen bei der Büste am Antonius-von-Steichele-Denkmal in Mertingen an der Schmutterbrücke.

■ BLUMENWIESEN BRINGEN FARBE IN DIE DÖRFER

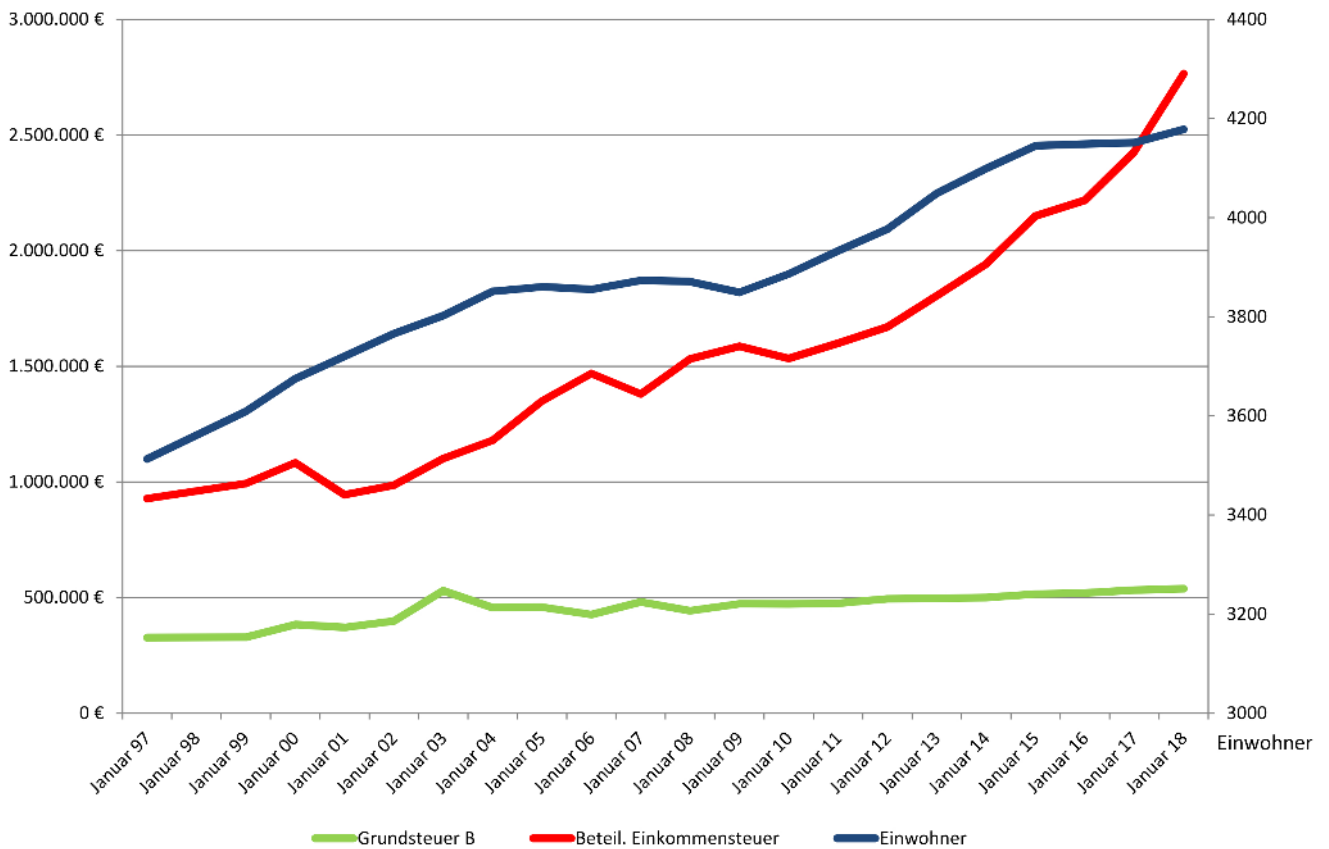
Mertingen, Duisheim und HeiBesheim blühen auf - Ein Beitrag zum Bienen- und Insektenschutz

Nicht erst seit dem jüngsten Bürgerbegehren kümmert sich der Bauhof in Mertingen um Schmetterlinge, Bienen und Insekten. Im vergangenen Jahr wurden Teile von Rasenflächen bereits durch bunte Blumenwiesen ersetzt. In diesem Jahr werden weitere Flächen verwandelt. Auch Teile von Verkehrsinseln werden wieder zu Blumenwiesen, wie Siedlungsbereiche in Mertingen und seinen Ortsteilen Duisheim und HeiBesheim. Auch im "Schmuttergrün" soll es bunter werden: Hier wurden Blumenzwiebeln gesetzt. Es wäre schön, wenn Fußgänger nicht über ungemähte Flächen wandern würden, denn die Blumenwiesen müssen erst wachsen.



Blühender und bunter wurden bereits im Vorjahr Flächen in Mertingen, Duisheim und HeiBesheim. In diesem Jahr kommen neue Bereiche dazu.

Bevölkerungszuwachs und Entwicklung der Einkommensteuer



DER AUFSCHWUNG IN MERTINGEN HÄLT AN

Zahlen zeigen auf, wie sich die Gemeinde weiter positiv entwickelt

Die Gemeinde Mertingen besitzt weiterhin eine Magnetwirkung: sowohl für Investoren und Arbeitnehmer, als auch für Menschen, die sich in der Region ansiedeln wollen. „Wir sind finanziell gut aufgestellt und versuchen, die Zukunft im Auge zu haben“, erklärte Bürgermeister Lohner unisono bei den Bürgerversammlungen in Mertingen und seinen Ortsteilen Druisheim und Heißeheim. Vor allem der Anstieg bei den Einnahmen aus der Einkommenssteuer erfreut den Gemeindechef.

Sehr angetan zeigte sich der Rathauschef über die stetig wachsende Einwohnerzahl. Derzeit leben dort 4178 Menschen. Entscheidenden Anteil an der Entwicklung hätten die Neubaugebiete wie das „Baugebiet Mertingen Süd“, welches erweitert wurde und bereits wieder voll belegt sei. Ein Anreiz für den Zuzug sei die von der Gemeinde geleistete Familienzulage. Die Zahl der Ar-

beitsplätze stieg auf 3023.

Besonders im Fokus stand auch die Erweiterung der Firma Zott in der Mertinger Ortsmitte. Das neuentstehende Gebäude werde in das Gesamtkonzept der Ortskerngestaltung integriert und habe den Effekt, dass Mertingen ein lebendiger Ort bleibe, wie Lohner weiter ausführte. Da Zott weiter wachsen will, habe man das Mertinger Wasserhaus auf ein Wasserfördervolumen von 2,5 Millionen Kubikmeter erweitert. Bürgermeister Lohner untermauerte seinen Bericht mit einem umfangreichen Zahlen-Kompendium. Interessant allein die Zahlen von Kindertagesstätte und -krippe. In der Tagesstätte werden sieben Gruppen und eine Integrationsgruppe, in der Krippe vier Gruppen betreut. Bei einer Betreuungszeit von täglich zehn Stunden und einer steigenden Zahl der Kinder lässt sich der Aufwand von 52 Kräften ablesen. Ohne interne Leistungen kostet dies der Gemeinde Mertin-

gen knapp 576 000 Euro. Steigend sind auch die Zahlen in der Antonius-von-Steichele Grundschule, die derzeit von 154 Kindern besucht wird. Ab dem neuen Schuljahr wird es eine weitere Ganztagesklasse geben. In der Kindertagesstätte und der Schule werden pro Tag mehr als 150 Essen serviert.

Auf rund 943 500 Euro bezifferte Lohner die Miet- und Pachteinahmen aus Grundstücks-, Immobilienbesitz und Kapitalrückflüssen.

Die Liste der Vorhaben für dieses und die kommenden Jahre ist lang. Lohner: „Alles war und ist nur möglich, weil es im Rathaus eine positive Zusammenarbeit zum Wohl der Bürger gibt. Gleiches gelte für den Gemeinderat, der mit Weitblick Entscheidungen treffe. Das Zusammenwirken ist vertrauensvoll und geprägt vom Ziel, Mertingen weiter nach vorne zu bringen.“